

Neue Chefin kennt die Praxis

Schulamtsdirektorin Ursula Löwe (61) kennt den Alltag in den Grund- und Mittelschulen

VON CHARLOTTE BORST

Landkreis – Ursula Löwe telefoniert viel. Es gilt, die Personalknappheit in den Grund- und Mittelschulen abzufedern. „Ich weiß, wie die Schulleiter drinhängen, und ich beneide sie nicht“, sagt die 61-Jährige. „Die Regierung unterstützt uns aber sehr und genehmigt quasi alle Aushilfsstellen, die wir besetzen können.“

Ursula Löwe ist neue Schulamtsdirektorin im Landkreis, und es findet sich wohl kaum eine Zweite im Landkreis, die so viel praktische Erfahrung hat, wenn es um das Thema Schule geht. Löwe folgt auf Karin Olesch (65), die in den Ruhestand wechselte und mit der sie in den vergange-

nen anderthalb Jahren eng zusammengearbeitet hat.

Nach dem Abitur am Gymnasium Ottobrunn hat Ursula Löwe Lehramt für Grundschule in München studiert. 1984 das zweite Staatsexamen abgelegt und in Waldtrudering das Referendariat begonnen. Später war sie an der Rennertstraße in Neuperlach und als mobile Reserve im Einsatz. Mehr als 30 Jahre unterrichtete sie. Gut zehn Jahre war sie an ihrem Wohnort in Höhenkirchen-Siegertsbrunn Lehrkraft, bevor sie Konrektorin in Riemerling wurde und ab 2006 zehn Jahre als Rektorin die Grundschule an der Jahnstraße in Unterhaching leitete. 2017 wechselte sie ins Schulamt.



Ursula Löwe
ist schon 30 Jahre Lehrerin.

Dass die Höhenkirchnerin einmal an die Spitze dieser Behörde stehen würde, hatte sie eigentlich nicht geplant. „Es gab in den vergangenen Jahren im Schulamt so viele Wechsel“, fünf Schulräte seien gegangen, wegen Krankheit oder Umzug. Nach anderthalb Jahren hatte Löwe ein so umfangreiches Aufgabengebiet, dass sie zeitweise 30 der 65 Grund- und Mittel-

schulen betreute. „Jede Lehrkraft wird nach der Probezeit und dann alle vier Jahre beurteilt.“ Für Qualitätszirkel, Lehrerbeurteilungen und Beratungen kam sie oft in die Schulen, gewann viele Einblicke und baute Kontakte auf. „Mein Vorteil ist, dass ich schon lange im Landkreis bin und einen sehr guten Draht zu den Schulleitern habe.“ Durch Beratungen und Beurteilungen kennt sie die Praxis in- und auswendig.

„Schon im Kindergarten war mir klar, dass ich Lehrerin werden will“, erzählt Ursula Löwe. Und es blieb dabei. „Ein anderes Berufsziel gab es für mich nie.“ 1990 und 1992 kamen ihre eigenen Kinder zur Welt. 1992 pausierte sie drei Jahre und leitete

eine Spielgruppe in Höhenkirchen, zu der sie die Kinder mitnahm. Später gingen Tochter und Sohn in Höhenkirchen in dieselbe Grundschule, in der die Mutter unterrichtete. „Meine Eltern wohnten gegenüber der Schule.“ Als besonders schön hat sie die Zeit an der Grundschule Hohenbrunn in Erinnerung. „Da habe ich als Konrektorin ein ausgelagertes Schulhaus mit acht Klassen geleitet. Das war eine Idylle.“

Erst, als sie die große Grundschule Unterhaching führte, mit 17 Klassen, habe sie gemerkt, dass neben dem Personalmanagement und der Verwaltung der Unterricht litt. „Ich konzentrierte mich dann ganz auf die Schulleitung.“

Nach 30 Jahren kommt jetzt ein neuer Wechsel. Ausgerechnet in der Corona-Pandemie. „Wir haben jetzt ein tolles Team im Schulamt und mich unterstützt ein super Stellvertreter“, sagt Ursula Löwe, die auch dieses Aufgabengebiet „spannend“ findet.

Ausgleich findet die gebürtige Münchnerin, die seit 52 Jahren in Höhenkirchen lebt, in ihrer Wochenendwohnung in den Bergen. Sie liebt Langlaufen, Radfahren, Wandern und Golf. Ihren Laptop hat sie dabei, damit sie Mails schnell beantworten kann. Und seit einigen Monaten ist sie erstmals Oma. „Ich verstehe die Eltern und weiß, wie hart viele Schulleiter arbeiten, ich versuche ihnen den Rücken freizuhalten.“

FACHABITUR

Neuer Zweig an EmiLe-Schule

Neubiberg – Die EmiLe-Montessorischule in Neubiberg erweitert ihr Angebot: Ab kommendem Schuljahr bietet sie mit dem Zweig „Gesundheit“ einen neuen Schwerpunkt an ihrer FOS an. Neben den allgemeinbildenden Fächern sind die Profulfächer Gesundheitswissenschaften, Biologie, Chemie, Kommunikation und Interaktion wesentlicher Bestandteil der Ausbildung. Darüber hinaus wählen die Schüler aus den angebotenen Wahlpflichtfächern zusätzliche Vertiefungen aus und absolvieren zwei Praktika. Mit diesem Schritt, heißt es in einer Pressemitteilung, trage die Schule der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung im Gesundheitsbereich Rechnung, der beständig wachse und anspruchsvolle Anstellungsmöglichkeiten biete. „Wir sind glücklich, unseren Schülern in Zukunft die Möglichkeit bieten zu können, einen Abschluss im Zweig Gesundheit zu erlangen und so eine qualifizierte und hochwertige Ausbildung in einem gefragten und zukunftsweisenden Bereich zu erhalten“, sagt Clemens Coenen, der Schulverbandsleiter und Vorsitzende der EmiLe. Die neue Fachrichtung sei eine stimmige Ergänzung zum bestehenden Angebot. An der EmiLe-Schule können die Schüler ihr Fachabitur auch in den Ausbildungsrichtungen „Sozialwissenschaften“ und „Angewandte Naturwissenschaften“ ablegen. mm

Rundumerneuerung im Rathaus

AUSBLICK 2021 Alte Apotheke und Feuerwehrgerätehaus: Das passiert heuer in Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Höhenkirchen-Siegertsbrunn – „Neue Besen kehren gut“, sagt der Volksmund. Bürgermeisterin Mindy Konwitschny, seit Mai 2020 im Amt, hat zuletzt jedenfalls viel Staub im Rathaus von Höhenkirchen-Siegertsbrunn aufgewirbelt. Nachdem im Frühjahr – durch Personalnot und Pandemie bedingt – Projekte ins Stocken geraten waren, haben Verwaltung und Gemeinderat in der zweiten Jahreshälfte einiges angestoßen. Auch heuer will man bei wichtigen Themen vorankommen.

■ Mehr Bürgerservice

Die Gemeinde will mehr Service bieten. In einem ersten Schritt wurde deshalb die Verwaltung umstrukturiert. Ab sofort gibt es vier Geschäftsbereiche. Mit dem Geschäftsbereich 3 „Bürgerservice, Sicherheit und Ordnung“ sind zahlreiche Dienstleistungen für die Höhenkirchner und Siegertsbrunner unter einem Dach gebündelt. Neu geschaffen wurde der Fachbereich Kinder und Jugend, der unter anderem für die Betreuungseinrichtungen und Schulen am Ort zuständig ist. Die neue Verwaltungsstruktur und damit verbunden die neuen Rufnummern der Rathaus-Mitarbeiter sind auf der Gemeinde-Homepage einsehbar. Auch die Digitalisierung schreitet voran: Bis Ende des ersten Quartals soll ein Rathaus-Serviceportal starten. Dann können sich die Bürger online den Pass beantragen oder ihren Nachwuchs für einen Kindergarten-Platz anmelden. Zahlungen sollen über Online-Bezahlungsdienste möglich sein.

■ Schulen

Hier hängt laut Konwitschny viel von der Entscheidung des Schulzweckverbands zum neuen Realschul-Standort ab. Erst wenn entschieden ist, ob die Realschule nach Hohenbrunn oder doch neben die Erich-Kästner-Schule in Höhenkirchen kommt, kann eine langfristige Entscheidung über die Zukunft der Erich-Kästner-Schule fallen, die zum Teil veraltet ist



Voll im Zeitplan liegt der Bau des Feuerwehrhauses Siegertsbrunn, der wohl Ende des Jahres abgeschlossen ist. FOTO: SW

Höhenkirchen-Siegertsbrunn in Zahlen

Innerhalb von zehn Jahren ist die **Einwohnerzahl** in Höhenkirchen-Siegertsbrunn von 9684 (Ende 2009) auf 10 880 (Ende 2019) gestiegen. Das geht aus den Gemeindedaten hervor, die der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum jüngst veröffentlicht hat. Die **Wachstumsrate** betrug in diesem Zeitraum 12,4 Prozent und liegt damit über dem Landkreisdurchschnitt (9,7 Prozent). Von den

10 880 Einwohnern waren 5507 Frauen. 688 waren jünger als sechs Jahre, 1955 älter als 65 Jahre. Für das Jahr 2037 rechnet der Planungsverband mit 12 700 Einwohnern in der Gemeinde.

2019 gab es in Höhenkirchen-Siegertsbrunn 630 genehmigte **Plätze in Kindertageseinrichtungen**. Wirklich betreut wurden 519. Das liegt daran, dass aufgrund Personalmangels nicht alle Plätze

besetzt werden konnten.

Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**, die in Höhenkirchen-Siegertsbrunn arbeiten, lag 2019 bei 1462. Was die Arbeitsplatzdichte anbelangt, also den Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter am Arbeitsort an 1000 Einwohner, bildet die Gemeinde mit einem Wert von 134 das **Schlusslicht im Landkreis**. SW

und zu wenig Räume hat. Die Container als Zwischenlösung sollen bis zum neuen Schuljahr aufgestellt sein. Weiter ist man in Sachen Ausbau des Gymnasiums. Doch auch wenn wichtige Entscheidungen getroffen wurden, glaubt Konwitschny nicht an einen Baubeginn 2021. „Da muss erst vieles ausgeschrieben werden.“

■ Bauprojekte

Sehnsüchtig warten die Siegertsbrunner Brandhelfer auf ihr neues Feuerwehrgerätehaus. Ende des Jahres könnte



Kostbare Innenausstattung: Bevor die Sanierungsarbeiten in der Alten Apotheke beginnen, soll das Mobiliar des Werkraums (Offizin) eingelagert werden. In dem Raum entsteht ein Bürgercafé. FOTO: GEMEINDE

der Neubau fertig sein, die Kameraden dann im Januar umziehen. „Wir liegen voll im Zeit- und Kostenplan“, sagt Konwitschny. So sieht es auch beim Bau des Kinderhauses an der Ostersteigstraße aus. Zum neuen Betreuungsjahr wird die Einrichtung eröffnet. Fortschritte gibt es auch in Sachen Sanierung der Alten Apotheke. Im März soll, wenn alles nach Plan läuft, laut Tanja Englbrecht mit den Arbeiten begonnen werden. Die Bauleiterin rechnet mit einer Bauzeit von eineinhalb Jahren. Auch die Sanierung

der Mehrzweckhalle wird weiter vorangetrieben. Ein konkreter Zeitplan steht aber noch nicht.

■ Verkehr und Umwelt

Ein drängendes Thema im Ort bleibt die Optimierung der Verkehrswege. Gemeinderat und Verwaltung wollen nun auf Grundlage bisheriger Daten und neuer Analysen ein umfassendes Verkehrskonzept erarbeiten – mit dem Ziel die Verkehrsbelastung für die Bürger zu reduzieren und den innerörtlichen Radverkehr zu fördern. Deshalb wird auch der geplante Bau eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Rosenheimer/Brunnthaler Straße erst einmal zurückgestellt.

Auch Energiewende und Klimaschutz haben einen hohen Stellenwert. Im Frühjahr sollen die Ergebnisse der Untersuchungen für die Windkraft-Pläne im Höhenkirchner Forst vorgestellt werden. Zudem wird von Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München ein Energienutzungsplan für den Ort erstellt. Der neue Umwelt-, Energie und Verkehrsausschuss bekommt heuer also jede Menge zu tun.

■ Feste und Feiern

Eigentlich gibt es nach dem Lockdown-Jahr 2020 an Festen und Feierlichkeiten vieles nachzuholen. Selbst der katholische Pfarrverband konnte sein Jubiläumsjahr 2021 aus Anlass des 1000-jährigen Bestehens der Kirche Mariä Geburt aufgrund der Pandemie nur mit starken Einschränkungen begehen. ob das damit verbundene Gemeindejubiläum – die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde geht auf die Schenkung der Kirche Mariä Geburt um 1020 zurück – irgendwann nachgeholt wird, steht in den Sternen. Laut Bürgermeisterin Konwitschny ist derzeit auch nicht absehbar, ob Maibaum-Feste oder das Leonhardi-Fest stattfinden können. STEFAN WEINZIERL

Schnittstellen zwischen Politik und Jugend

Landkreis – Die Jugendbeauftragten in den Städten und Gemeinden des Landkreises München vertreten innerhalb der kommunalen Parlamente die Anliegen und Sichtweisen junger Menschen. Nach den Kommunalwahlen vorigen März setzten sich die 29 Gemeinde- und Stadträte teilweise neu zusammen. Deswegen haben

die Jugendhilfeplanung des Jugendamtes und die Kommunale Jugendpflege im Kreisjugendring München-Land (KJR) zu einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung für die neu ernannten Gemeindejugendbeauftragten eingeladen. Drei Mal jährlich treffen sich die Gemeindejugendbeauftragten üblicherweise im Landratsamt.

Die Stadt- und Gemeinderäte ernennen je nach selbstgegebenem Modus ein Mitglied oder mehrere Mitglieder aus ihren Reihen zu Gemeindejugendbeauftragten. Damit erfüllt die Politik den gesetzlichen Auftrag, jungen Menschen bei der Gestaltung positiver Lebensbedingungen, Mitbestimmung und Mitgestaltung zu ermöglichen. Hugo

Fischer, Kommunaljugendpfleger im Landkreis, weiß um die wichtige Funktion dieser Position: „Die Gemeindejugendbeauftragten stellen sicher, dass junge Menschen Einfluss auf kommunalpolitische Entscheidungen haben, die sie unweigerlich betreffen“, wird er in einer Pressemitteilung des KJR zitiert. „Kinder und Ju-

gendliche haben damit eine konkrete Ansprechperson und bekommen eine Chance gehört zu werden und mitzuwirken.“ Es gehört allerdings auch zu den Aufgaben eines beziehungsweise einer Gemeindejugendbeauftragten, Entscheidungen und Regelungen gegenüber Jugendlichen transparent und nachvollziehbar zu machen. mm



Hugo Fischer, der Kommunale Jugendpfleger im Kreis. KJR

LESERFORUM

Homeoffice-Pflicht ein komplexes Thema

Florian Prommer, „Homeoffice: Schluss mit den Ausreden“, 20. Januar 2021
Wenn Herr Prommer von „dicht besetzten Büros ist endgültig vorbei“ schreibt und „Arbeitnehmer und Arbeitgeber das endlich begriffen haben“, so muss er bedenken: Es gibt viele Tätigkeiten, die sich von „zu Hause“ aus gar nicht lösen lassen. Ebenso haben viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht immer die technischen und räumlichen Voraussetzungen für ihre Arbeit von zu Hause. Von Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Versicherungsschutz, Berufsgenossenschaft usw.), und der Komplexität hat er keine Ahnung.

Wenn er meint, man kann auch im Büro „Löcher in die Luft starren“, dann hat er recht, denn von seinem Zuhause aus fehlt ihm der Weitblick für die Probleme. Er sollte bedenken, dass viele nicht über räumliche Verhältnisse verfügen, ggf. Kinder zu betreuen haben, alleinerziehend sind, die Techniken und auch der Umgang mit ihnen fehlen etc. Ebenso geht es vielen Eltern mit dem Lernen zu Hause, wo zudem noch die angebotene Technik patzt (z. B. Mebis). Wenn er ein sorgloses Umfeld hat, sollte er das demütig annehmen und nicht über Arbeitgeber und Arbeitnehmer wegen Homeoffice Recht und -pflicht urteilen. Arco Eitzinger Haar

Reden Sie mit!

Äußerungen in Leserbriefen geben nicht Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: lk-nord@merkur.de oder lk-sued@merkur.de